

Verlockung auf zwei Rädern

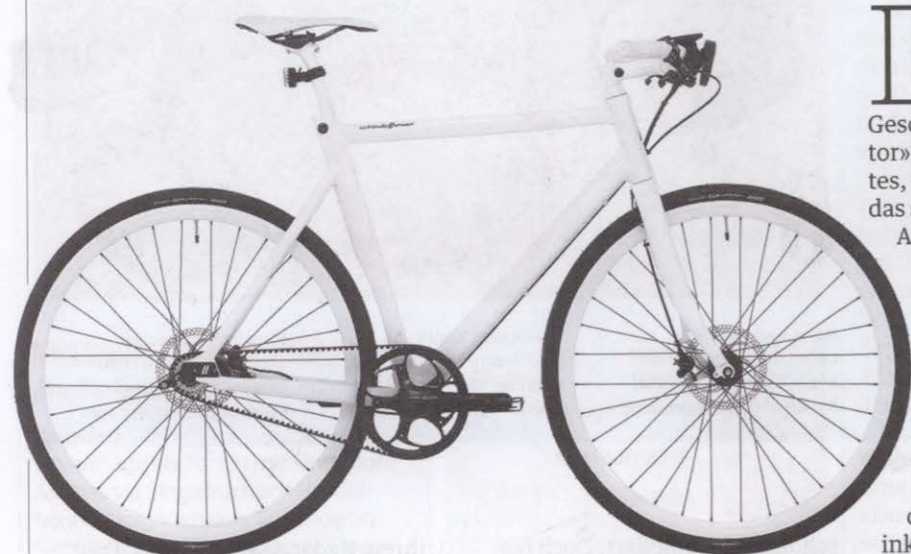
Ob man seine Runden lieber auf fernen Kontinenten dreht oder in der Nachbarschaft – ein Velo erfüllt im Idealfall immer technische und optische Wünsche

Singlespeed mit Smartphone-Anbindung

Das Modell «Jacob» vom deutschen Hersteller Schindelhauer ist – genau wie seine Vorgänger und Geschwister «Siegfried» und «Viktor» – ein minimalistisch gestaltetes, wunderschönes Stadtvelo, das sich mit einem Gang begnügt. Allerdings handelt es sich hier nicht um ein «Fixed Gear»-Modell (mit Rücktritt), denn «Jacob» wurde mit einer «Formula R1 Racing»-Scheibenbremse bestückt. Wahrer Clou ist jedoch die eingebaute Schnittstelle für Smartphones von Cobi (Infos auf cobi.bike). Sie ermöglicht die bequeme Lichtsteuerung inklusive Blinken, das Bedienen

einer Klingel sowie die Nutzung von Navigationsfunktionen per App; Musik-Player, Diebstahlalarm, Wettervorhersage – fast nichts ist unmöglich. Die Stromversorgung erfolgt dabei über einen Nabendynamo. Mit einem Aluminiumrahmen ohne sichtbare Schweissnähte und tiefsitzendem Tretlager kommt «Jacob» trotz alledem auf ein Gewicht, das knapp unter der 10-Kilogramm-Marke liegt. ● «Jacob», 2650 Fr., von Schindelhauer, z. B. bei Zweiradgeber, Zürich; zweiradgeber.ch

«Jacob» ist dank seiner Farbe («Edelweiss»), aber auch mit seiner markanten Silhouette unübersehbar.



Agiler Transporter ohne Übergewicht

Lastenräder prägen mehr und mehr das Stadtbild der grossen Velometropolen. Kisten voller Craft-Bier, ein Haufen Vinylplatten, Windeln oder gleich ein Kind – das Velo als PW-Ersatz hat heutzutage immer mehr Transportansprüchen zu genügen. Positiv in dieser Sparte fallen die Modelle von Omnium auf, und zwar nicht nur optisch, denn die Zauberformel bei dem hier vorgestellten Rad lautet «Ti» – die Abkürzung für Titanium, das Rahmenmaterial. Es verhilft dem bereits bekannten Modell «Cargo» zu noch mehr Leichtigkeit. Die maximale Transportlast beträgt zirka 100 Kilogramm, und dies bei einem Eigengewicht von rund 18 Kilo-

gramm. Die Hersteller in Kopenhagen bieten mit der «Titanium Edition» ein ideales, langlebiges Grundgerüst, das idealerweise im Custom-Aufbau, also nach eigenen Vorlieben, komplettiert wird. Die zackigen und agilen Omnium-Velos sind besonders bei Kurieren sehr populär, bestehen aber auch im nichtberuflichen Alltag. ● Lastenrad «Cargo Ti», Rahmen-Set etwa 2500 Fr., komplett ab etwa 4500 Fr., Lieferzeit etwa 8 Wochen, von Omnium, z. B. bei Chez Velo, Basel; chezvelo.com

Die Titanium-Version des Lastenrads von Omnium ist leichter – und gleichzeitig robuster.



Elegante und zuverlässige Reisebegleitung

Patrik Widmer, der jedes seiner Velos in Biel von Hand und nach Kundenwunsch zusammenbaut, hat einen Hang zu nordischer Mythologie. Seine Modelle heissen «Skinfaxi», «Freyr» und «Hrimfaxi». Dieses hier, «Sleipnir» (auf Deutsch etwa: «der Dahingleitende»), ist eine Referenz an das achtbeinige Pferd von Gott Odin. Aber auch mit nur zwei Rädern kommt dieses schön robuste Tourenvelo praktisch überallhin. Eine junge Kundin sei damit drei Monate lang durch Skandinavien gereist, so Widmer. Die jüngste Variante zeichnet sich durch ein Getriebe von Pinion aus, gemäss Widmer der neue Rolls-Royce unter den Getrieben; das

«P1.18» ist wartungsfrei, geräuschlos und ideal für Ausflüge ins Hochgebirge oder durch Küsten- oder Wüstengebiete. Dadurch, dass die Schaltung des 18-Gang-Getriebes im Tretlager unterkommt und nicht an der Hinterradachse, wird die Gewichtsverteilung optimiert. Hinter Pinion stehen zwei deutsche Ingenieure und einstige Entwickler bei Porsche. Ihr Produkt hat seinen Preis – genau wie Widmers Handarbeit. Die Wartezeit für ein Velo von ihm beträgt rund drei Monate, was sehr wenig ist für ein Rad, das einen ein Leben lang begleitet. ● Tourenvelo «Sleipnir Pinion», etwa 7000 Fr., von 47° Nord Fahrradmanufaktur; 47grad-nord.ch

Das «Sleipnir» wird von Hand auf einem Massrahmen aus CrMo-Stahl aufgebaut.



Schicker Stadtflitzer im Tarnanzug

Von seinen Schöpfern in Heidelberg wird das «One Soho» stolz als edler «Silberpfeil» bezeichnet. Wobei nicht von der Hand zu weisen ist, dass das Gefährt von Coboc tatsächlich sehr schnittig und geradezu puristisch daherkommt. Da aber weder der Aluminiumrahmen mit Satin-Finish noch der Sattel von Brooks und schon gar nicht der Bullhornlenker für das Gewicht von 13,7 Kilogramm verantwortlich sein können, lohnt sich ein genaueres Hingucken – erst dann erkennt man, dass das «One Soho» mit Power von der Steckdose gefüttert werden kann. Den Akku (352 Wattstunden, 80 Kilometer Reichweite) hat man geschickt im Unterrohr

versteckt, aber auch ohne fremde Hilfe ist man mit diesem modernen Singlespeed-Schönling mit Felgenbremsen flott auf städtischem Terrain unterwegs – ohne dabei ein Display bedienen oder eine Schaltung betätigen zu müssen. Understatement, ein modernes zeitloses Äusseres, ein konsequentes Verfolgen von maximaler Reduktion und Leichtigkeit... Ja, an diesem Wurf von Coboc wird sich die elektrische Konkurrenz von nun an zu messen haben. ● E-Bike «One Soho», etwa 4350 Fr., von Coboc; coboc.biz

Das «One Soho» besitzt nur einen Gang, dafür aber auch einen Heckmotor.



Legendärer Tourer fürs Quartier

Die Anschaffung eines Tourenvelos empfiehlt sich nicht bloss für grosse Abenteurer. Ein robustes, bewährtes Velo bietet sich auch für weniger anspruchsvolles Gelände an, hat dafür aber vielleicht zusätzlich einigen ästhetischen Ansprüchen zu genügen. Das hat man auch in Bassersdorf (ZH) erkannt. Im April präsentierte MTB Cycletech am ersten Urban Bike Festival in Zürich denn auch eine Stadtversion des Klassikers «Papalagi». Diese schmückt sich mit Holzfelgen und -lenker von Ghisallo, wurde mit dem neuen «C13»-Sattel von Brooks aufgemotzt, verfügt über einen Daumenschalthebel von Microshift sowie über Aluco-

bond-Schutzbleche von Curana. Das «Papalagi», das auf eine 30-jährige Geschichte zurückblicken kann, wurde 2009 mit dem Designpreis «Goldener Hase» ausgezeichnet und gilt bei Tourenfreaks als Kultvelo. Der Weltrekordhalter spulte damit in acht Jahren 150 000 Kilometer ab – rund um den Globus. Da aber die Chance, dass einem das Bike im eigenen Stadtkreis geklaut wird, noch immer am grössten ist, setzt die Limited Edition auf diebstahlsichere Schnellspanner von Pitlock. Oliver Schmuki ● Reiserad «Papalagi», City-Version, limitiert auf 25 Stück, 3000 Fr., von MTB Cycletech; Händlerliste auf mtbcycletech.com

Dieses «Papalagi»-Bike ist nur in einer Ausführung erhältlich – und auf 25 Exemplare beschränkt!

